

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bald erlitt Rußland neue Unglücksfälle. Die große Entscheidungsschlacht bei Mukden endete nach verlustreichen, beinahe vierzehntägigen Kämpfen mit der Niederlage der Russen. Am 10. März 1905 zogen die Japaner siegreich in Mukden ein. Nunmehr kamen von überall her Gerüchte über Friedensbestrebungen, die im Einverständnis mit dem Zaren von England und Frankreich betrieben würden. Eine Nachricht des Wolffschen Telegraphenbureaus vom 11. März hierüber erregte Kaiser Wilhelm II. aufs höchste. Er bezeichnete es in einem Telegramm an den Reichskanzler als unerhört, daß Deutschland, das dem Zaren treu zur Seite gestanden habe, jetzt wieder ganz unbeachtet bleibe, und erwog einen Glückwunsch an den Kaiser von Japan. Auch dachte er daran, dem Generalstabschef der japanischen Armee den „*Pour le mérite*“ zu verleihen. Das Wolfftelegramm wurde noch am 11. März dementiert. Bülow meldete dies telegraphisch dem Kaiser und riet dringend von einem Glückwunsche an den Kaiser von Japan wegen des Sieges von Mukden oder von einer einseitigen Dekorierung japanischer Generale während der Dauer des Krieges ab, da ein solches Verfahren nicht nur den Zaren, sondern auch das russische Volk tief verletzen müsse<sup>1</sup>. Zeitweise war der Kaiser damals durchaus geneigt, auch für Japan einzutreten, da es während der letzten zehn Jahre bewiesen habe, daß es verdiene, als gleichberechtigtes Mitglied in die Reihe der zivilisierten Großmächte einzutreten<sup>2</sup>. Bülow war hingegen der Ansicht, daß die Zeit für Rußland laufe, und daß es daher vom russischen Standpunkte aus falsch sei, einen voreiligen Frieden zu schließen. In diesem Sinne suchte er den Bruder des Kaisers, den Prinzen Heinrich, zu einem Warnungsbriefe an den Zaren zu veranlassen<sup>3</sup>.

Die letzten Hoffnungen der Russen wurden durch die Vernichtung der baltischen Flotte unter Admiral Roschestwensky in der Seeschlacht von Tschusima am 27. und 28. Mai vereitelt. Admiral Togo erfocht einen völligen Sieg; von 26 russischen Schiffen entkamen nur vier nach Wladiwostok oder Manila. Nunmehr gehörte die See den Japanern, die jetzt in der Lage waren, alle möglichen Reserven ungehindert nach Korea und der Mandschurei zu bringen und die Belagerung von Wladiwostok vorzubereiten. Kaiser Wilhelm empfahl daher am 3. Juni dem Zaren, Frieden zu schließen, und erklärte sich bereit, sich vertraulich mit dem Präsidenten Roosevelt in Verbindung zu setzen, falls der Zar es wünsche. Der Zar trat daraufhin selbst mit dem amerikanischen Botschafter in Petersburg in Fühlung und ernannte den Grafen Witte zum Friedensunterhändler. Immer aber betonte er, Rußland könne nicht zugeben,

<sup>1</sup> Gr. Pol. Nr. 6187, 6188.

<sup>2</sup> Gr. Pol. Nr. 6189.

<sup>3</sup> Gr. Pol. Nr. 6191.